BRUCHSTELLEN ABC

Monatliches Infoblatt des Anarchist Black Cross Wien — *Nummer 3/ Jahr 1* — *Wien, Mai 2014*

Wie euch vielleicht aufgefallen ist, ist die Aprilausgabe aufgrund des diesjährigen ABC Solifest's leider nicht zustande gekommen.

Editorial

Bruchstellen ist der monatliche Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. Wir wollen damit den Infos, die uns jedes Monat überschwemmen, einen passenden Rahmen zur Veröffentlichung bieten. Darunter werden sich Neuigkeiten zur Repression gegen Anarchist_Innen und anarchistischer Gefangener rund um die Welt befinden. Wir wollen außerdem an den großen und kleineren Geschehnissen in Österreich dranbleiben. Das bedeutet, dass wir aktuelle Informationen zu Repression, Gefängnisneubauprojekten, Delinquenz und Widerständigkeit in den Gefängnissen (Akte der Rebellion, Ausbrüche, etc...) sammeln werden. Bruchstellen wollen eine monatliche Ergänzung von aktuellen Geschehnissen, andauernden (sozialen) Kämpfen und Terminen sein. Damit halten wir unsere Zeitschrift Kassiber, dessen erste Ausgabe im Dezember 2012 erschienen ist, für eine stärkere Fokussierung auf inhaltliche und zeitlose Diskussionen und Texte frei. Das bedeutet nicht, dass die 'Bruchstellen' frei von inhaltlichen Diskussionen sein werden. Der Fokus liegt jedoch auf der Verbreitung von Beiträgen zu aktuellen Geschehnissen, um das Bewusstsein für die regionalen als auch internationalen Kämpfe gegen die Gefängnisgesellschaft zu stärken und diese in unserem Umfeld und über unsere Kanäle greifbarer und relevanter zu machen. Die Entwicklungen eigenständiger Projekte und Perspektiven, die uns bitter nötig erscheinen, ist einer der zentralen Punkte, der mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang steht. Gerne lassen wir uns auch eure Beiträge schicken und bieten damit eine Veröffentlichungsmöglichkeit in Papierform an.

Gegen die Knastgesellschaft ankämpfen! Für die soziale Revolte!

Wien: David A. liegt im Koma

Lesen und weitersagen: In der Nacht von 23. auf 24. April 2014 wurde David A. von drei Mitarbeitern der Wiener Linien in Hütteldorf auf den Geleisanlagen angetroffen und angegriffen. Ein schwerer Stein traf David am Kopf, was zu einem Schädelbruch führte. Zahlreiche weitere Verletzungen am ganzen Körper lassen auf weitere massive und brutale Gewalteinwirkung schliessen. Die drei Angreifer alarmierten die Polizei, die David A. erst einmal festnahm und aufs Kommissariat verschleppte, bevor nach zwei Stunden die Rettung alarmiert wurde und David ins Spital gebracht wurde. Dort wurde er sofort in die Intensivstation aufgenommen und in künstlichen Tiefschlaf versetzt.

Seither liegt unser Freund, Kollege und Haberer David A., 28 Jahre alt, Vater einer zweijährigen Tochter, im Koma. Vier Tage nach dem Angriff wurde eine lebensrettende Notoperation am Kopf durchgeführt. Seither ist sein Zustand mehr oder weniger stabil, wenngleich im Moment keine Prognose möglich ist, und sein Zustand weiterhin als sehr ernst beschrieben werden muss.

Wo keine Gerechtigkeit ist, ist keine Freiheit, und wo keine Freiheit ist, ist keine Gerechtigkeit.

Spenden für Anwalts- und Prozesskosten, Therapien und die laufende Miete für Davids Wohnung sind dringend erbeten und können auf folgendes Konto überwiesen werden:

Kindercafé Lolligo
IBAN: AT71 14000 100 100 36 203
BIC: BAWAATWW
Verwendungszweck: David A.

Wien: U-Haft für Josef verlängert; Prozess ab 6.Juni

(gefunden auf: linksunten.indymedia.org)

PM der Unterstützer_innengruppe von Josef zum Ergebnis der vierten Haftprüfung vom 09. Mai 2014 Heute ist der der 09. Mai, der in Europa als „Tag des Sieges" gefeiert wird. Heute wurde der Enthaftungsantrag für Josef abgelehnt und unser Freund und Genosse bleibt weiterhin auf unbestimmte Zeit in Wien im Knast. Für ihn und uns ist das ein sehr bitterer Tag.

Der Hauptverhandlungsrichter von Josefs Prozess hat den Enthaftungsantrag der Verteidigung abgelehnt. Grund für diese Entscheidung ist weiterhin die angeblich gegebene Tatbegehungsgefahr (=Wiederholungsgefahr) und die „zu erwartende langjährige unbedingte Haftstrafe". So zeigt die österreichische Justiz wieder ein Mal ihren politischen Willen, Josef auf lange Zeit hinter Gitter zu bringen. Darüber hinaus hat der Richter den Prozessbeginn für den 6. Juni terminiert.

Gleichzeitig ist die Entscheidung des Oberlandesgerichtes Wien öffentlich gemacht worden, in der es die Beschwerde der Verteidigung gegen die Anklageschrift verwarf. Darin beklagte die Verteidigung die erheblichen formellen und inhaltlichen Mängeln der Anklageschrift. Weder sind alle Zeug_innen befragt worden, noch wurde das vorhandene Videomaterial von Überwachungs- und Verkehrskameras sowie Aufnahmen von anwesenden Journalist_innen ausreichend in den Ermittlungen berücksichtigt. Daraus ergibt sich für die Verteidiger_innen der Eindruck, dass die Staatsanwaltschaft Wien nicht dazu bereit ist, ihrem gesetzlichen Auftrag, auch entlastende Tatsachen zu ermitteln, nachzukommen.



Außerdem sind wir in Gedanken bei dem Demonstranten, der in Demmin bei einer Sitzblockade gegen den dortigen Nazi-Aufmarsch von der Polizei ins Koma geprügelt wurde. Und bei Joel, der am 29. April vom Gericht zu sechseinhalb Jahren Haft verurteilt wurde. Er hatte sich und Andere gegen den Angriff von 30 bewaffneten Neonazis auf eine von der Polizei ungeschützte antifaschistische Demonstration in Karrtorp bei Stockholm verteidigt.

Wir rufen weiterhin zur Solidarität mit Josef auf. Wir freuen uns über alle Spenden für die Prozesskosten, über alle Briefe und Postkarten in den Knast und alle Solidaritätsaktionen. Briefe können an unsere E-Mail-Adresse (soligruppe-josef@riseup.net) oder an den Infoladen Jena (Schillergässchen 5, 07743 Jena) geschickt werden. Wir leiten sie direkt an Josef ins Gefängnis weiter. Spenden können an das Spendenkonto der Jenaer Rote-Hilfe-Gruppe – siehe weiter unten – überwiesen werden.

Freiheit für Josef! Freiheit für Joel!

weitere Infos: http://soli2401.blogsport.eu

—————— Spenden
Rote Hilfe Ortsgruppe Jena
Kto.-Nr.: 4007 238 309 | IBAN DE77 4306 0967 4007 2383 09
BLZ: 430 609 67 (GLS-Bank) | BIC GENODE-M1GLS (GLS Bank)
Verwendungszweck: Wien

Angriff auf österreichische Botschaft in Buenos Aires

(gefunden auf: linksunten.indymedia.org)



In der Nacht des 14. Mai haben wir die Österreichische Botschaft in Buenos Aires mit Farbbomben attackiert. Weiters haben wir für die Angestellten der Botschaft und Passant*innen vor Ort Flugzettel mit folgender Botschaft hinterlassen:

Auch der österreichische Staat greift den sozialen Widerstand an

Hier stand sie, die Botschaft: makellos, repräsentativ – unberührbar? –

Die Botschaft, die versucht ein Bild eines von Hochkultur und Ordnung geprägten Landes zu vermitteln während dieses Land dieser Tage gleich mehrere Proteste gegen widerständige Subjekte führt.In Wien (Wiener Neustadt -Anm. d. Ü.) wird ein absurder Prozess gegen Tierbefreiungsaktivist*innen fortgeführt obwohl es in der gleichen Causa für alle Angeklagten schon zu Freisprüchen kam. Es handelt sich dabei um einen der größten politischen Prozesse zweiten Republik.

Gleichzeitig hat der Staat einen Prozess gegen mehrere Migranten angeleiert, die sich im vergangenen Jahr gegen das rassistische Abschiebesystem Österreichs und der EU organisiert und zur Wehr gesetzt haben.

Des weiteren sitzt der Antifaschist Josef aufgrund seiner Beteiligung an den Protesten gegen den WKR-Ball, dem bedeutendste Treffen der europäischen Rechten in der Hauptstadt des Landes, seit mehreren Monaten in U-Haft.

All dies offenbart einmal mehr die Interessen des Staates und die Logik des Rechts, das angewandt wird um jene anzugreifen, die aufbegehren für die Autonomie, die Emanzipation aller Spezies und für unsere Befreieung.

SCHLUSS MIT DER DURCH DEN STAAT INSTITUTIONALISIERTEN REPRESSION, SOFORTIGE FREIHEIT FÜR ALL JENE DIE WIDERSTAND LEISTEN

Mit dieser Aktion grüßen wir unsere kämpferischen Companerxs in Österreich, Solidarität kennt keine Grenzen. Dass kein Schritt des Staates ohne Antwort bleibt.

Links zu den angesprochenen Fällen:
http://antirep2008.org/
http://solidarityagainstrepression.noblogs.org/
http://soli2401.blogsport.eu/
Übersetzung eines Beitrags auf Indy Argentinien (Link zum Beitrag: http://argentina.indymedia.org/news/2014/05/860402.php)

Brief von Tamara Sol Vergara aus dem chilenischen Knast

(gefunden auf: linksunten.indymedia.org)

Übersetzung ins Italienische von den Compas von Beznachalie –sie bekamen den Brief von den Compas von Radio Mayday.

Der Brief wurde während des Soli-Essens in Villa Francia verlesen.

„Ich danke euch für alle erhaltene Unterstützung. Ich spürte in den Venen eure bedingungslose Liebe. Jeder Brief, jede Notiz, jeder prima Kuchen oder Moneten, ist eine Freude und ein Energieschub in diesem Käfig. Die Möglichkeit ergreifend, dass ihr alle versammelt seid, werde ich einige Zweifel klären, die da oder dort kursieren.

Was die Aufklärung der Geschehnisse angeht, werde ich kein Wort sagen, aber doch nicht unterlassen ein Signal zu geben in dieser Situation. Was den Knast angeht, prallte ich auf ein bestimmtes Panorama, ganz klar mit den Eigenschaften des Moduls wo ich bin, „öffentliche Kennzeichnung" genannt, wo die Knäste auf eine schizophrene „Freundschaft" mit den gefangenen Frauen abzielen und noch stärker auf das dementsprechende Stockholmsyndrom. Angesichts dessen meine Haltung, meine Distanz war, die sich zwischen Geiselnehmer und Geisel gehört, so freundlich sie auch sein mag. So hab ich mir einen gewissen „Ruf" als Feindin der WärterInnen erworben, folglich lassen sie mich in Ruhe. Mit den Anderen des Moduls ist mir gelungen die Unstimmigkeiten zu überwinden, die durch die 24 h erzwungenen Zusammenlebens natürlich entstanden sind und es ist mir auch gelungen, etwas Ausgleich zwischen dem Zusammenleben und meinem antisozialen Wesen zu finden. Was die, für die Ermittlungen schädlichen, Soligesten angeht, ist meine Position, dass solche Gesten nie aufhören sollen, obwohl sie von der/dem Gefangenen auch immer abgelehnt werden dürfen. Die Nachrichten von dem was draussen geschieht, sind unter uns und auch für die Familien das, was überdies unsere Moral hebt, die in den letzten drei Monaten am Boden zerstört war. Aus demselben Grund, GenossInnen – und mit der entsprechenden Kritik/Selbstkritik – welche öffentliche Einschätzung man auch mache, sie muss aus der Aktion heraus kommen. Man sagt die beste Art zu lehren sei handeln. Unsere Aufgabe ist jetzt unermüdlich zu lernen, ein Gleichgewicht zu finden zwischen Intelligenz und Praxis und das eigene Ego beiseite zu lassen, die Verantwortung für unsere Fehler zu übernehmen und uns auf das zu konzentrieren, was wir manchmal vernachlässigen.

Jede und Jeder weiss, was ich meine, so wir ihr verstehen konntet, was am 21. Januar geschehen ist und das angesichts eines toten oder gefangenen Genossen unsere Gefühle dieselben sind, man kocht vor Wut, das Herz rast und wir weinen zusammen um ihn.

Denn so oder so, wir kennen und lieben uns und wissen, dass wir Wenige sind, aber wir sind, existieren und knüpfen Beziehungen. Diese Bindung ist unsere Antwort auf die Bindungen der Existenz/des Systems wo Machismus, Macht und Kompetenzen von den Frauen reproduziert werden. Es ist das, was mich aufrecht, lebendig und hoch erhobenen Hauptes erhalten hat und mit jenem Stempel als politische Gefangene, der dem braven Gefangenen Schwierigkeiten bereitet.

Als erste Erklärung hoffe ich euch nicht gelangweilt zu haben. Ich sende euch eine Umarmung, voller Kraft und Energie, die ihr mir gebracht habt am Tag, an dem ihr zum Gedenken an den Tod der 81 Gefangenen in genau diesem Knast gekommen seid. Der ganze Knast hat es bemerkt und nun grüssen sie mich in den Korridoren. Ein dermassen masochistisches Ding, dass es mich vor lauter weinen ohne Tränen gelassen hat.

Herzlich, allen GenossInnen

Sol hat euch gern"

Um ihr zu schreiben:
Tamara Sol Vergara
Pieza 1, modulo 1, piso 3 – sur.
Cárcel de san Miguel (Chile)

Übersetzung von mc, Lenzburg aus dem italienischen Anfang April 2014. Tamara Sols Brief, nehme ich an, wurde im März geschrieben (mc)

Berlin: In eigener Sache



Wie einigen schon aufgefallen sein dürfte, ist es in letzter Zeit etwas ruhiger um uns geworden. Diese Website wurde seit langem nicht mehr aktualisiert, viele Mails lagen eine Weile unbeantwortet in unseren Postfach, unsere Aktivitäten haben sich generell sehr eingeschränkt und Zusagen wurde oft nicht nachgegangen.

Dafür gibt es mehrere Gründe, aber vor allem eins: nach vielen Jahren intensiver Antiknastarbeit brauchen wir Zeit, um über dieses Projekt zu reflektieren. Sicherlich wäre es nochmal besser gewesen, diese Zeilen vor ein paar Monaten veröffentlicht zu haben, um allen mitzuteilen, was gerade bei uns Stand der Dinge ist. Denn es ist uns wichtig allen Menschen, die uns während der Jahre auf unterschiedliche Art und Weise unterstützt haben, nicht das Gefühl zu geben, dass wir einfach klanglos von der politischen Bildfläche verschwinden würden ohne uns zu melden.

Wir wissen noch nicht wie lange dieser „Ruhestand“ dauern wird, währenddessen sind wir weiterhin per Mail oder auf dem klassischen Postweg zu erreichen und wir werden uns soweit es geht darum kümmern Anfragen zu beantworten.

Für die Zeit verweisen wir auf die anderen europäischen ABC-Gruppen, die Rote Hilfe und die unzähligen Blogs, welche die neuesten Updates von Gefangenen, ihren Kämpfe und der Knastwelt verbreiten.

Immer noch für eine Gesellschaft ohne Knäste
eure ABClerInnen



Englische Klassenjustiz verurteilt Tierrechtsaktivistin

(gefunden auf: linksunten.indymedia.org)

Heute hat die Klassenjustiz in England ihr Urteil gegen eine Tierrechtsaktivistin gesprochen. Debbie muss 6 Jahre in den Knast, weil sie als Pressesprecherin von SHAC verantwortlich für diverse militante Anschläge gegen Pharmamultis wie z.B. Novartis gemacht wurde. Debbie kämpft seit vielen Jahren gegen das grösste Europäische Tierversuchslabor HLS, gegen Tierversuche sowie die Ausbeutung von Tieren im Allgemeinen. Der heutige Schuldspruch von Richter Keith Cutler ist ein klares Bekenntnis zur kapitalistischen Gesellschaftsordnung. “Nichts kann derartige Attacken rechtfertigen”, sagte er bei der Verkündung des Strafmasses und positionierte sich damit unverblümt auf der Seite der herrschenden Klasse, also denjenigen welche die Ausbeutung von Mensch, Tier und Natur organisieren und von ihr profitieren.

Debbie zeigte sich beim Gang ins Gericht kämpferisch und verdient unsere herzlichste Solidarität!

> **“What is scary in this world is oppression and injustice, when people hurt people, animals and nature. What is beautiful in this world is resistance, when people say ‘enough is enough’ and act. Oppression and injustice are everywhere, but so is resistance. Because some people know that if you fight you might lose, but if you don’t fight, you’ve already lost.”**
> Debbie Vincent, April 17, 2014

Ein ausführlicher Hintergrundbericht findet sich hier:
http://www.corporatewatch.org/?lid=5349
Solidarität mit Debbie!
http://blackmail3.org/

Mexiko City: Neue Anschuldigungen gegen die AnarchistInnen Amélie, Fallon und Carlos, gefangen seit dem 5. Januar 2014 (Mexiko)

(gefunden auf: linksunten.indymedia.org)

Am Morgen des 16. Mai, wurde den KameradInnen Amélie und Fallon mitgeteilt, dass sie ins Reclusorio Sur (Mexiko City’s Strafanstalt Süd) gebracht würden, um Aufgrund bundesstaatlicher Anordnung zu neuen Anschuldigungen die gegen sie erhoben wurden Aussagen zu machen.

Gegen 8 Uhr Morgens wurden beide ins Gericht gebracht, wo sie ihren Kameraden Carlos trafen.

Nachdem sie fast den ganzen Morgen gewartet hatten, wurden sie schlussendlich darüber informiert, dass für die Straftat der Zerstörung von fremden Eigentum, in der Form der „Brandstiftng an einem Gebäude in dem sich Personen befinden“ eine Haftbefugnis gegen sie gültig gemacht wurde.

Die drei KameradInnen haben keine Aussagen gemacht, und sobald die Anhörung vorbei war wurden sie wieder in jene Knäste zurückgebracht wo sie seit Februar 2014 festgehalten werden (Carlos in den Reclusorio Oriente, und Amélie und Fallon nach Santa Martha), nachdem sie 40 Tage in Bundesarrest, während der Phase der Anklageerhebung, verbracht hatten.

Das bedeutet, dass die KameradInnen ab jetzt mit zwei Strafverfahren konfrontiert sind; eines nach lokaler Rechtsprechung, für die Straftat des Angriffs auf den Landfrieden [Anm. ‘Landfriedensbruch’] und schwerer Sachbeschädigung (Angriff auf einen Nissan Händler), wofür sie keine Möglichkeit der Entrichtung einer Kaution haben; und nach dem Bundesrecht, für die Straftat der Zerstörung von fremden Eigentum (Angriff auf das Sekretariat für Kommunikation und Transport)

Den KameradInnen geht es gut, und sie haben mitgeteilt, dass sie während der Überstellung nicht verprügelt wurden.

Die nächste Anhörung für das lokale Verfahren ist für den 19. Mai angesetzt, während der Termin für die Anhörung bezüglich des Bundesverfahrens diesen Sonntag (18.5.) bekannt gegeben werden soll.

Wir rufen wiederholt zur Solidarität mit den KameradInnen Amélie, Fallon und Carlos auf, die vom mexikanischen Staat entführt, und seit 5. Januar festgehalten werden.

Staat und Kapital sind die einzigen Terroristen!
Weder schuldig noch unschuldig!
Freiheit für alle!

Anarchist Black Cross of Mexico, 16. Mai, 2014

Wenn ihr den anarchistischen Gefangenen schreiben wollt, an folgende Adressen richten:

Amélie Trudeau / Fallon Rouiller
Centro Femenil de Reinserción Social Santa Martha Acatitla
Calzada Ermita, Iztapalapa No 4037, Colonia Santa Martha Acatitla
Delegación Iztapalapa, C.P. 09560, Ciudad de México, D.F.
México

Carlos López Marín
Reclusorio Preventivo Oriente
Calle Reforma #50, Col. San Lorenzo Tezonco
Delegación Iztapalapa, C.P. 09800, Ciudad de México, D.F.
México



Marco Camenisch – Libero subito!

(gefunden auf: rotehilfedresden.blogsport.eu)

Freiheit für Marco CamenischUPDATE: Marco Camenisch sitzt derzeit wegen einer verweigerten Urinprobe für fünf Tage im Arrest (seit dem 15. oder 16. Mai) im Knast in Lenzburg/Schweiz. In zwei Tagen wird er in die Strafanstalt Bostadel verlegt. Ob das wegen der erneut verweigerten Unrinprobe angeordnet wurde oder ob das ohnehin der Plan war, ist uns noch nicht klar.

Marcos Strafende soll am 08.05.2018 sein. Die vorzeitige Entlassung (bedingte Entlassung) wurde u. a. wegen “chronifizierter Gewaltbereitschaft” und “delinquenzfördernde Weltanschauung” abglehnt.

FREIHEIT FÜR MARCO CAMENISCH!

Exkurs: Wer ist Marco Camenisch? Geboren 1952, war er Ende der 1970er in der Anti-AKW-Bewegung aktiv. Anfang 1980 verhaftet, wurde er 1981 u.a. wegen Angriffen auf die Einrichtungen der Atomindustrie zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Noch im selben Jahr gelang ihm die Flucht aus der Haftanstalt Regensdorf. 1989 machten ihn Medien und Staatsschutz für den Tod eines Grenzpolizisten im Bündnerland verantwortlich; Marco wies die Anschuldigungen zurück. 1991 erneute Verhaftung in Massa Carrara (Italien), dann 12 Jahre Gefängnis u.a. wegen Sabotageaktionen gegen die Atomindustrie. 2002 wurde Marco an die Schweiz ausgeliefert und 2004 unter Vorsitz des heutigen SVP-Bundesrichters Hans Mathys wegen Mordes zu einer Zusatzstrafe von 18 Jahren verurteilt; zusammen mit der ersten Strafe also 28 Jahre, zusammen mit jener in Italien 40 Jahre! Das Bundesgericht erklärte das Strafmass denn auch für unzulässig, da viel zu hoch. 2007 wurde die Zusatzstrafe auf 8 Jahre gesenkt. 2012 hat er 2/3 abgesessen, spätester Entlassungstermin ist 2018. Marco hat sich in all den Jahren im Gefängnis immer solidarisch gezeigt mit fortschrittlichen Bewegungen inner- und ausserhalb der Gefängnismauern und an unzähligen Protesten teilgenommen.

MARCO LIBERO SUBITO!

Schreibt Marco Briefe, Postkarten oder Solierklärungen:
Marco Camenisch
Strafanstalt Bostadel
Postfach 38
CH- 6313 Menzingen

Gottespest und Journaille

gefunden auf http://blackoutblog.noblogs.org

Unbekannte verunstalteten die Wiener Karlskirche mit Schriftzügen und Farbe. (Bild: APA/HERBERT NEUBAUER)Am 4. und 5. Mai 2014, also Sonntag Abend sowie Montag Morgen war in diversen Print- und Onlinemedien (u.a. Krone, Österreich, etc.) sowie im Fernsehen (ZIB2) von ‘Anschlägen’ auf die Wiener Karlskirche und eine Kirche in Bregenz/Vorarlberg zu hören. Im Falle der Karlskirche handelt es sich um ein paar Parolen und es wurde ein wenig mit Farbe rumgesaut, in Bregenz wurde die Kirchentür angekokelt. Eigentlich nichts was unsererseits der Rede wert wäre. Doch wenn diese Geschehnisse im selben Atemzug genannt werden, so werden wir den Verdacht nicht los, dass die Medien die Handschrift der Cops reproduzieren, so wie wir dies in den letzten Jahren immer wieder beobachten konnten.

Genauergenommen übernehmen offenbar bürgerliche Presse und speziell der ORF unhinterfragt polizeiliche Spekulationen um einen Zusammenhang der ‘Anschläge’: Beides gegen Kirchen, beides in der selben Nacht, dazwischen liegen zwar an die 800km, aber wer sprayen kann, wird vermutlich auch zündeln, so die absurde Argumentation. Solche und ähnliche Schlußfolgerungen aus den Hirnen der BeamtInnen des Landesamt für Verfassungsschutz sind uns leider nur wohlbekannt.

Es ist ein weiterer dilettantischer Versuch den Boden für die Repression fruchtbar zu machen, indem Aktionen miteinander in Verbindung gebracht werden, die nichts gemeinsam haben. Wir wissen, dass hier eine Konstruktion der Cops versucht wird, genauso wie wir wissen, dass die Angriffe auf Kirchen, in der jüngsten Zeit nicht von antiautoritären/atheistischen RebellInnen, sondern von christlichen und anderen FundamentalistInnen ausgeführt wurden.

Dennoch wollen wir hier noch ein paar Worte über die ‘Gottespest’ verlieren. Mit dem Angriff auf die Kirche als Zeichen des österreichischen Konservatismus gehen naturgemäß in Österreich die Gemüter hoch. Die Kirche hat in Österreich immer schon mit allen MachthaberInnen kooperiert und sich zu deren Komplizen gemacht. Diese Bauten, die ein Symbol von Jahrhunderten der Repression und Verblödung sind, sehen wir lieber heute als erst morgen, in sich zusammenstürzen.

Gott ist tot!
Die Revolte lebt!

Mexiko City: Neue Anschuldigungen gegen die AnarchistInnen Amélie, Fallon und Carlos, gefangen seit dem 5. Januar 2014 (Mexiko)

Am Morgen des 16. Mai, wurde den KameradInnen Amélie und Fallon mitgeteilt, dass sie ins Reclusorio Sur (Mexiko City’s Strafanstalt Süd) gebracht würden, um Aufgrund bundesstaatlicher Anordnung zu neuen Anschuldigungen die gegen sie erhoben wurden Aussagen zu machen.

Gegen 8 Uhr Morgens wurden beide ins Gericht gebracht, wo sie ihren Kameraden Carlos trafen.

Nachdem sie fast den ganzen Morgen gewartet hatten, wurden sie schlussendlich darüber informiert, dass für die Straftat der Zerstörung von fremden Eigentum, in der Form der „Brandstiftng an einem Gebäude in dem sich Personen befinden“ eine Haftbefugnis gegen sie gültig gemacht wurde.

Die drei KameradInnen haben keine Aussagen gemacht, und sobald die Anhörung vorbei war wurden sie wieder in jene Knäste zurückgebracht wo sie seit Februar 2014 festgehalten werden (Carlos in den Reclusorio Oriente, und Amélie und Fallon nach Santa Martha), nachdem sie 40 Tage in Bundesarrest, während der Phase der Anklageerhebung, verbracht hatten.

Das bedeutet, dass die KameradInnen ab jetzt mit zwei Strafverfahren konfrontiert sind; eines nach lokaler Rechtsprechung, für die Straftat des Angriffs auf den Landfrieden [Anm. ‘Landfriedensbruch’] und schwerer Sachbeschädigung (Angriff auf einen Nissan Händler), wofür sie keine Möglichkeit der Entrichtung einer Kaution haben; und nach dem Bundesrecht, für die Straftat der Zerstörung von fremden Eigentum (Angriff auf das Sekretariat für Kommunikation und Transport)

Den KameradInnen geht es gut, und sie haben mitgeteilt, dass sie während der Überstellung nicht verprügelt wurden.

Die nächste Anhörung für das lokale Verfahren ist für den 19. Mai angesetzt, während der Termin für die Anhörung bezüglich des Bundesverfahrens diesen Sonntag (18.5.) bekannt gegeben werden soll.

Wir rufen wiederholt zur Solidarität mit den KameradInnen Amélie, Fallon und Carlos auf, die vom mexikanischen Staat entführt, und seit 5. Januar festgehalten werden.

Staat und Kapital sind die einzigen Terroristen!
Weder schuldig noch unschuldig!
Freiheit für alle!
Anarchist Black Cross of Mexico, 16. Mai, 2014

Wenn ihr den anarchistischen Gefangenen schreiben wollt, an folgende Adressen richten:

Amélie Trudeau / Fallon Rouiller
Centro Femenil de Reinserción Social Santa Martha Acatitla
Calzada Ermita, Iztapalapa No 4037, Colonia Santa Martha Acatitla
Delegación Iztapalapa, C.P. 09560, Ciudad de México, D.F.
México

Carlos López Marín
Reclusorio Preventivo Oriente
Calle Reforma #50, Col. San Lorenzo Tezonco
Delegación Iztapalapa, C.P. 09800, Ciudad de México, D.F.
México

kontakt: abc wien
Postfach 173, 1100 Wien
abcwien@riseup.net
http://www.abc-wien.net/